



Frauen Europäischer Mittel- und Kleinbetriebe
Female Europeans of Medium and Small Enterprises
Femmes Européennes des Moyennes et petites Entreprises

Strategische Partnerschaften – Kompetenzerweiterung durch Innovation und Know-How-Transfer zur Stärkung des eigenen Unternehmens und der Wirtschaft im EU-Raum

Erasmus+Projekt der Europäischen Unternehmerfrauen von FEM Kurze Zusammenfassung

Nach einer aktuellen Studie des Thüringer Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Technologie von 2014 besteht in Thüringen, bedingt durch den demographischen Wandel und die starke Wirtschaft, bis zum Jahr 2025 ein Fachkräftebedarf von ca. 281.000. Um diesem Fachkräftemangel entgegenzuwirken, setzen vor allem Thüringer KMU vermehrt auf die Ausbildung und Beschäftigung ausländischer Fachkräfte. Es besteht bei den UnternehmerInnen ein hoher Bedarf an Beratung und Unterstützung hinsichtlich des Umgangs mit Ausländern, die im eigenen Unternehmen schnell bedarfsgerecht ausgebildet oder beschäftigt werden sollen. Viele Berufsbildungsverantwortliche – bei dualer Ausbildung sind es die Meister in den Unternehmen – stehen unter einem enormen Druck, den neuen Herausforderungen mit angemessenen Konzepten und Methoden gerecht zu werden.

Ziel ist es, für ausgewählte Handwerksberufe die deutsche, österreichische und spanische Lehrlingsausbildung zu analysieren und best practice Beispiele zu erarbeiten, um über eine gezielte arbeitsplatzbezogene Ausbildung in den Unternehmen eine zügige Integration ausländischer Jugendlicher zu erreichen.

Im Ergebnis sollen Know-how und innovative Ansätze auf dem Gebiet der arbeitsplatzbezogenen Lehrlingsausbildung speziell für Flüchtlinge/Migranten aufgezeigt werden.

Themenschwerpunkte

1. Arbeitsplatzbezogene Lehrlingsausbildung im europäischen Kontext
2. Berufliche Aus- und Weiterbildung in Besonderheit für Flüchtlinge und Asylanten
3. Prüfung der Möglichkeit zur Einführung der in Österreich erfolgreich praktizierten "Betriebshilfe", die Unternehmern finanz. Unterstützung in Notlagen gibt, in Deutschland und Spanien.

Fünf Teilnehmer aus jedem Land werden nach folgenden Kriterien ausgewählt:

- Etablierte Unternehmerinnen mit besten Kompetenzen in der Ausbildung von Lehrlingen und Weiterbildung der Arbeitnehmer
- Unternehmerfrauen von KMU, deren Unternehmens- und Mitarbeiterführung vorbildlich ist.

Neben Unternehmerinnen werden in jedem Land verantwortliche Leiter der beruflichen Aus- und Weiterbildung in den Ministerien, Geschäftsführer der Kammern sowie Leiter betrieblicher- und überbetrieblicher Bildungseinrichtungen und Migrationsbeauftragte einbezogen für Recherche und Finden von Möglichkeiten einer arbeitsplatzbezogenen Lehrlingsausbildung für Flüchtlinge und Asylanten unter den Gesichtspunkten der Erfordernisse des Arbeitsmarktes im europäischen Kontext. Die bereits bestehenden Kontakte des europäischen Netzwerkes Frauen Europäischer Mittel- und Kleinbetriebe (FEM) werden genutzt, um das Europäische Mentoren- Netzwerk für UnternehmerInnen weiter auszubauen. Eine Unternehmerin des UFH hat bereits erfolgreich im Ausschuss der EU mitgearbeitet und wird ihre europäischen Erfahrungen in das Projekt einbringen.

Projektaktivitäten

1. Tag Anreise und Kennenlernen der Unternehmerinnen aus den Partnerländern
Empfang vom Präsidenten der Wirtschafts- bzw. Handwerkskammer, Vorstellen des Projektes, allgemeiner Austausch
2. Tag Beratung mit Bildungsverantwortlichen aus Ministerium, den Kammern und Bildungseinrichtungen, Einbeziehung von Migrationsbeauftragten der Länder
3. Tag Beratung mit Verantwortlichen der Kammern, Kreishandwerkerschaften und Krankenkassen zur

Einführung "Betriebshilfe", die KMU in Notlagen finanziell unterstützen und somit den Fortbestand sichern

4. Tag Vormittag: Betriebsbesichtigungen, Diskussion über bewährte Verfahren der Unternehmensführung und -nachfolge
Nachmittag: Besichtigung einer Bildungseinrichtung und überbetrieblichen Bildungseinrichtung, Diskussion über arbeitsplatzbezogene Lehrlingsausbildung zur reibungslosen Integration von Flüchtlingen
5. Tag Abschlussmeeting mit Evaluation und Präsentation der Ergebnisse, Abreise

Terminierung

Sept. – Nov. 2016 Organisation der Projektdurchführung, Auftaktveranstaltung in München

19. bis 23.11.2016 München

April 2017 Spanien

Herbst 2017 Italien

Frühjahr 2018 Graz

Sep./17 Zwischenbericht, Evaluierung

Aug./18 Projektende, Endbericht, Evaluierung

Teilnehmer und Kosten

Jede Organisation (UFH für Deutschland, WKÖ für Österreich, Igualaigual für Spanien) meldet **5 interessierte Teilnehmer** aus, die an diesem Projekt teilnehmen.

Achtung: Es müssen nicht jedes Mal dieselben fünf Teilnehmer pro Land sein (wäre aber wünschenswert!).

Kostenzuschüsse

Die Teilnehmer, die jeweils aus dem Ausland in den Veranstaltungsort anreisen, erhalten gegen Vorlage der Belege Reise- und Übernachtungskosten erstattet, max. einen Betrag von 575,00 €.

Für die Organisation des Wochenprogramms der transnationalen Projekttreffen erhält der jeweilige Projektpartner (UFH, Igualaigual, FIW) 3000,- €, ebenfalls gegen Vorlage der Belege.

Zusätzlich für Dolmetscherleistung 200,- €

Der Koordinator als Hauptverantwortlicher und die Verantwortlichen/Mentoren unterstützen die teilnehmenden Unternehmerinnen bei der Vorbereitung und Durchführung der Treffen in den Teilnehmerländern.

Die Dokumentation der Projektergebnisse wird in jedem Land bei den Wirtschaftskammern und Kreishandwerkerschaften hinterlegt und auf deren Websites eingestellt wie auch auf den Homepages der beteiligten Partner. Damit ist gewährleistet, dass jeder Interessierte sie einsehen und die für ihn wichtigen Infos entnehmen kann.

Mit der Einführung der "Betriebshilfe" (nach dem Vorbild von Österreich) in Deutschland und Spanien erhalten die KMU mehr Sicherheit.

Unser Projekt folgt der Aufforderung des Parlaments an die Kommission, indem wir das bestehende Europäische Netzwerk für Botschafterinnen des Unternehmertums unterstützen und das Europäische Mentoren-Netzwerk für UnternehmerInnen durch die Strategische Partnerschaft erweitern. Unsere geplanten transnationalen Meetings werden viele interessierte KMU erreichen.

Nachhaltig sind die gewonnenen Erkenntnisse, die den Unternehmern die Möglichkeit bieten, Flüchtlinge im Unternehmen einzustellen und auszubilden.